

Liestal, den 16. Januar 1952.

B e r i c h t
über die

Probelektionen an der Primarschule MuttENZ

Dienstag, den 15. Januar 1952.

Thema für beide Probelektionen : Die Hauskatze, 4. Klasse.

Herr Peter H ü g i n.

1.) Aufbau der Lektion.

Den Ausgangspunkt bildete das Wandbild einer Katzenfamilie. Die Lektion wurde so aufgebaut, dass die Schüler mit den körperlichen Beschaffenheiten der Katze vertraut gemacht werden sollten. Darum wurden besonders die drei Punkte erarbeitet : Wie die Katze ihre Beute wahrnimmt, wie sie sie erhascht und zerreisst. Diese klare Gliederung wurde konsequent durchgeführt, so dass sich eine schön abgerundete Lektion ergab, an deren Ende als Zusammenfassung die Lektüre des Lesestücks gestellt wurde.

2.) Durchführung der Lektion.

Man merkte sofort, dass hier ein Lehrer mit Praxis vor der Klasse stand. Schon die übersichtliche, saubere Präparation mit den Skizzen machte einen guten Eindruck. Der Stoff wurde mit Hilfe der Schüler gut entwickelt. Es war eine Freude, wie aktiv die Kinder mitmachten, und wie sie über ihre Beobachtungen erzählten. Herr Hügin korrigierte gut vorkommende Fehler, wobei er auch auf eine gute Wortwahl achtete. Dass er ganze Sätze verlangte, war zu begrüssen. Die Wandtafel wurde zu Skizzen fleissig benützt, die zur Anschaulichkeit der Lektion wesentlich beitrugen. Herr Hügin ging geschickt auf die Antworten der Schüler ein und führte damit gut das Unterrichtsgespräch weiter.

3.) Die Persönlichkeit des Lehrers.

Die längere Praxis verschaffte Herrn Hügin eine freie und un-

gezwungene Haltung vor der Klasse. Nur darf er sich abgewöhnen, die linke Hand zu oft in der Hosentasche zu versorgen. Er unterrichtet frisch und lebendig und bringt auch Modulation in die Stimme. Ein gelegentlicher Spass und ein Lachen sorgten für angenehme Abwechslung, ohne dass darunter der Ernst der Stunde gelitten hätte. Die Spannung, in welche Herr Hügin die Klasse gleich am Anfang der Stunde gesetzt hatte, hielt bis zu deren Schluss an, so dass sich ein recht guter Gesamteindruck ergab.

Herr Heinz P o p p i t z.

1). Aufbau der Lektion.

Im Gegensatz zu Herrn Hügin ging Herr Poppitz mehr darauf aus, die geistigen Eigenschaften der Katze zu skizzieren. Im 2. Teil der Lektion kam er auf den physiologischen Bau der Katze zu sprechen, der sie zum Raubtier macht.

2). Durchführung der Lektion.

Wie Herrn Hügin, so stand auch Herrn Poppitz Anschauungsmaterial zur Verfügung, wie das Wandbild, das Katzengebiss und das Modell ihrer Pfote. Herr Poppitz hatte sich die Aufgabe schwerer gemacht als sein Vorgänger, indem er mehr als dieser der geistigen Beschaffenheit der Katze Beachtung schenkte. Das hatte zur Folge, dass die Klasse nicht recht mitmachte. ^{er}Imhin brachte die einleitende Erzählung vom Mädchen, das Hanfsamen streute, gleich eine gewisse Spannung in die Klasse, - Die zurückhaltende Haltung der Schüler brachte es mit sich, dass Herr Poppitz allzu oft die gleichen Schüler aufrufen musste.- Seine Fragestellung war gelegentlich etwas unklar und schwer, so dass die Schüler nicht wissen konnten, was der Lehrer wollte. Ich hatte dabei den Eindruck, er halte sich allzu sehr an seine vorgefassten Begriffe.- Ich hätte gerne gesehen, wenn Herr Poppitz sich noch mehr der Wandtafel bedient hätte, um das Wesentliche im Bau der Katze in Skizzen festzuhalten, wie z.B. Gebiss und Pfote. Das Katzenauge mit der veränderlichen Pupille wurde an der Wandtafel gut erklärt, dagegen glaube ich nicht, dass alle Schüler die Einrichtung des

Gebisses verstehen konnten. Dessen Vorzeigen erfolgte, bedingt durch die Kürze der Zeit, zu rasch.- Herr Poppitz wartete oft etwas zu lange auf die Antworten der Schüler; wenn diese gar nicht kommen wollen, dann muss sie der Lehrer eben selber geben. Ich verstehe das Vorgehen des Herrn Poppitz in dieser Beziehung gut, er wollte den Stoff mit Hilfe der Schüler entwickeln, ein an und für sich richtiger Grundsatz, der aber nicht angewendet werden kann, wenn darunter die Flüssigkeit der Lektion leidet.

3). Die Persönlichkeit des Lehrers.

Auch Herrn Poppitz spürte man die Praxis an, auch er bewegte sich frei und ungezwungen. Seine Unterrichtssprache war lebhaft und vermochte, die Klasse zum Mitmachen anzuhalten. Zweifellos versteht es Herr Poppitz auch, in einer Klasse gute Disciplin zu halten. Wenn es ihm hier nicht recht gelang, den richtigen Kontakt zur Klasse herzustellen, dann war dies gewiss eine Folge der oft schweren und gelegentlich unklaren Fragestellung. Die menschlichen und beruflichen Qualitäten machen Herrn Poppitz zum guten Lehrer, der zu Ihrer Zufriedenheit unterrichten wird. Er verfügt dank seinem Studium über eine Bildung, die den Unterricht und den Umgang mit ihm vorteilhaft beeinflusst. Wenn auch die Lektion nicht alle Wünsche restlos erfüllt hat, so stelle ich doch über die Darbietung einer Stunde, die nicht immer den gewünschten Erfolg bringt, den Menschen, und der ist in Herrn Poppitz wertvoll. Darum kann ich auch ihn gut empfehlen.

Der Berichterstatter:

J. Bürgin

Geht an die Realschulpflege M u t t e n z und
die Erziehungsdirektion, L i e s t a l.